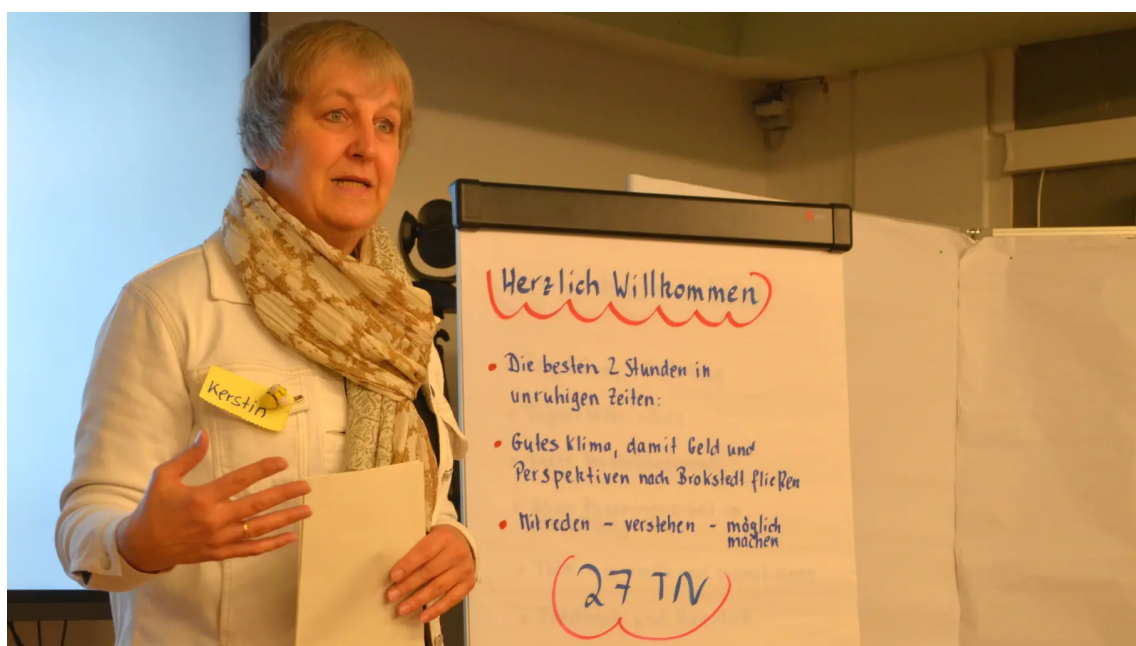


Startseite > Kellinghusen

[Bis 2040 klimaneutral werden](#)

1. Klima-Dialog in Brokstedt: Großes Interesse bei Bürgern und viele Ideen

Von Ludger Hinz | 05.12.2022, 15:21 Uhr



Leiterin und Moderatorin Kerstin Koch führte durch den ersten „Brokstedter Klima-Dialog“. FOTO: LUDGER HINZ

Der erste umfangreiche Workshop zum Thema Klimaschutz und Klimaneutralität wurde gut besucht. Es wurden zahlreiche Ideen geäußert und rege über Maßnahmen und mögliche Auflagen diskutiert. Bis April gibt es weitere Workshops.

Einige Anstrengungen wurden schon unternommen, [damit Brokstedt klimaneutral werden kann](#). Nun gab es in der Gemeinde einen groß angelegten Workshop zum Thema. Im Bürgerhaus löste der erste „Klima-Dialog Brokstedt“ relativ großes Interesse bei den Bürgern und Beteiligten aus. „Wir hätten uns über zehn Teilnehmer gefreut, nun sind es 30 geworden – phantastisch!“, jubelte Mit-Initiator Phil Lopatta aus Brokstedt geradezu, als

er sich im Raum umsah. Geklärt werden sollte an diesem Abend vor allem, welche Ziele sich die Teilnehmer vorstellen, um dem Ort bis 2040 zur Klimaneutralität zu verhelfen und welche Maßnahmen dazu nötig sind.

Die Leiterin und Moderatorin Kerstin Koch, die den Prozess mit Phil Lopatta und Gemeindevertreterin Malou Clausen (AFW) initiiert hat, sagte:

”

„Wir wollen den Kindern etwas hinterlassen, was besser ist, als heute, denn wir verschlafen gerade eine Entwicklung.“

Kerstin Koch
Leiterin Klima-Dialog

Clausen betonte: „Wir müssen konkrete Wege finden, wie wir Themenschwerpunkte setzen.“ Schon da gab es unterschiedliche Vorstellungen. Oliver Paulsen (Brokstedt) etwa fragte: „Was ist überhaupt ‚klimaneutral‘? Erst einmal sollten wir das definieren für die Gemeinde, uns kleinere Ziele setzen und diese erreichen.“ Klaus-Dieter Westphal (Archiv Brokstedt) war bewusst: „Dinge müssen auch durchzusetzen sein, letztlich hängt alles am Geld.“



Hatten den Abend vorbereitet und führten durch das Themendickicht der Klimaneutralität (v.l.): Phil Lopatta (Mit-Initiator aus Brokstedt), Kerstin Koch (Leiterin und Moderatorin), Tanja Brauer (Initiatorin „Tauschhaus“), Malou Clausen (Gemeindevertretung) und Thomas Jöckel (beide Mit-Initiatoren). FOTO: LUDGER HINZ

Drei große Bereiche sah Phil Lopatta, der seit zwei Jahren in Brokstedt wohnt:

”

„Wir sollten als ‚kleinen Wurf‘ hier vor Ort Projekte starten, die richtigen Themen für das Amt finden und dadurch Druck machen, damit wir den ‚großen Wurf‘ in der Politik erzeugen.“

Phil Lopatta

engagierter Brokstedter und Mit-Initiator Klima-Dialog

Auf der großen Bühne müsse der Ukraine-Krieg friedlich gelöst „und der USA-China-Konflikt beigelegt werden, bevor er richtig begonnen hat“. Da war Kathrin Melville-Roberts aus Kellinghusen etwas anderer Meinung: „Wir können nicht auf die Großen warten, wir müssen selber bei uns anfangen.“ Und Bruno Elsholz (Brokstedt) ergänzte in die gleiche Richtung: „Wir müssen

überall gleichzeitig starten: In der politischen Meinungsbildung anfangen und dran bleiben.“

Dieser Freiwilligkeit im Privaten widersprach Burkhard Schwarz jedoch:

”

„Es sind nicht alle bereit dazu, etwas zu tun. Das geht, wenn's für alle gelten soll, nur mit staatlicher Regelung und dem Mittel des Verbots.“

Burkhard Schwarz

Teilnehmer des Klima-Dialogs

Es müsse etwas vorgegeben und die Verantwortung nicht jedem einzelnen Bürger übergeben werden. In dieser Hinsicht warnte Bea Schulz (Brokstedt) jedoch vor möglicherweise drastischen Auswirkungen. „Bei rigoroser Durchsetzung von Auflagen ist sozialer Unfrieden möglich. Wenn alle gleichzeitig zu etwas gezwungen werden, gibt es Unruhen und letztlich einen Bürgerkrieg. Wir sollten das liebevoll, freundlich und umsorgend machen und nicht anklagen.“



Wie kann in Brokstedt bis 2040 Klimaneutralität erreicht werden? In einem gut gefüllten Raum diskutierten 30 Teilnehmer beim ersten „Brokstedter Klima-Dialog“. FOTO: LUDGER HINZ

Gleichgesinnte finden und Positiv-Beispiel sein, um etwas für das Klima zu bewirken

Dem pflichtete Thomas Hölck aus Mühlenbarbek bei: „Wir sollten versuchen, Gleichgesinnte zu finden und positive Vorbilder bilden. Wir müssen unsere Ideen auch vorleben.“ Für gemeinsames Handeln sprach sich Gisela Leonhardt aus Kellinghusen aus: „Für Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen haben Fachfirmen momentan keine Zeit. Das heißt, wir müssten einfache Dinge auch gemeinsam selber umsetzen.“

Für „eine Art Task Force“, die sich über Crowd Funding finanziert, plädierte Kathrin Melville-Roberts. „Damit kann man weg vom Egoismus hin zur Nachbarschaftshilfe kommen.“ Dem stimmte auch Bea Schulz zu, aber etwas rigoroser:

”

„Wir müssen klarer, lauter, unappetitlicher werden und an der Tür rütteln. Sonst tut sich nichts.“

Bea Schulz
Bürgerin aus Brokstedt

Allerdings sei es nicht so, dass nicht schon etwas getan werde, so Kita-Leiterin Bettina Jung-Clausen. „Die neue Kita etwa wird klimaneutral gebaut.“

Etwas Sand ins Getriebe schüttete wiederum Burkhard Schwarz: „Das ist das Dilemma der Politik: Anstatt etwas gegen die Umweltverschmutzung zu tun, werden ‚Verschmutzungsrechte‘ verkauft. Aber wie wurden denn Kinderarbeit und Sklaverei abgeschafft? Doch nicht durch ‚Kinderarbeits-‘ oder ‚Sklaverei-Zertifikate‘, sondern durch ein knallhartes Verbot.“ Das koste auch nichts, und man müsse den Druck erhöhen, damit die Politik den Mut habe und nicht „um ihr Mandat bei der nächsten Wahl fürchtet“.

Sechs weitere Treffen: Ideen bearbeiten und in Maßnahmen umsetzen

Um das Gesagte für spätere Dokumentationen festzuhalten, wurde der Abend laut Kerstin Koch in Bild und Ton aufgenommen. „Und wir wollen ein Handbuch erstellen, damit Nicht-Teilnehmer wissen, was wir hier besprochen haben.“ Bis April sind noch sechs weitere Termine à zwei Stunden angesetzt, in denen die Ideen nun konkretisiert und in Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Weitere Termine für die Fortführung des „Brokstedter Klima-Dialogs“, jeweils um 20 Uhr im Bürgerhaus: Donnerstag, 5. Januar; Mittwoch, 1. Februar; Freitag, 3. März; Montag, 3. April sowie Donnerstag, 27. April.